

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Heini von Uri
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heini, der Narr von Sempach. 1386.

Heini von Uri.

Als der österreichische Herzog Leopold III. im Juli 1386 mit einem Heer von 10,000 Mann gegen die Eidgenossen zog, um den Bund der 8 Orte politisch zu vernichten, nahm er auch seinen Hofnarren mit. Solche Lustigmacher gehörten seit dem Zeitalter der Kreuzzüge (1096—1270) zu jedem Hofstaat. Die Hofnarren waren entweder fluge, oft einflussreiche Spaßvögel, oder sie mußten wegen Dummheit oder Mißgestalt als

Zielscheibe des Spottes herhalten. Nach einer alten Handschrift hieß des Herzogs Hofnarr Heini; er war Urner von Geburt. Mit der Hauptmacht Leopolds, der seine Armee von Rittern, Söldnern, Bürgern und Bauern zu Baden und Brugg besammelt hatte, ritt Heini guter Dinge gen Zofingen, von dort nach Willisau und Sursee. Als sich aber die österreichischen Heerführer obenher



Derwundete und in die Schlacht ziehende Eidgenossen bei Sempach.



„Wahrhafte bildnuß Leopoldi III.“

Sempach unerwartet 1500 kampfberreiten Urnern, Schwyzern, Unterwaldnern und Luzernern gegenüber sahen, da wurde Heini merkwürdig schweigsam. Ob er sich schämte, im Dienste eines fremden Fürsten die Narrenkappe zu tragen, während drüben im „Meyersholz“ seine Landsleute das Schlachtgebiet verrichteten — kurz, in einem günstigen Augenblick lief Heinrich auf und davon, dem Wäldchen zu.

Von einer eidgenössischen Wache beim Kragen gepackt, ausgefragt und daraufhin fortgejagt, kehrte der arme Schelm zu den Österreichern zurück. Er warnte den Herzog eindringlich und berichtete, wie seine Landsleute „alle ihre Hände ufgehbt und geschworen, ihne den Fürsten zu tod zu schlagen“. Daraufhin ward der Narr nach Sursee zurückgeschickt. Leopold III. fiel in der Schlacht, mit ihm 2000 Österreicher, davon 600 Adelige. Die siegreichen Eidgenossen hatten 120 Tote zu beklagen, darunter den opfermutigen Unterwaldner Arnold von Winkelried. —



Derwirrung im Lager und Flucht des österreichischen Heeres.

Der Büchschaffter.



Die Eysern Rohr kan ich ennfassn/
In Hülken Schäfte / künstlicher maßn/
Mit verschrottem werck / sauber rein/
Mit eingelegtem Helffenbein/
Kurz vnde lang / klein vnde groß/
Die man führet zu Fuß vnd Ross/
Wohin reyset ein ehrlich Mann/
Sich der Räuber auff halten kan.

Aus dem Buche der Stände und Handwerker von Jost Amman, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Formschneider, geboren 1539 in Zürich, gestorben 1591 in Nürnberg. Amman hat zahlreiche Wappen-, Trachten- und Bilderbücher herausgegeben, die sowohl von großem künstlerischem wie kulturhistorischem Wert sind.

Der Brillenmacher.



Ich mach gut Brillen / klar vnd liecht/
Auff mancherley Alter gericht/
Von vierzig biß auff achtzig jarn/
Darmit das gſicht iſt zubewarn/
Die gheuß von Leder oder Horn/
Dreyn die gläſer Poliert ſind worn/
Dadurch man ſicht / gar hell vnd ſcharff/
Die ſind ihr hie / wer der bedarff.

Aus dem Buche der Stände und Handwerker von Joſt Amman, Maler, Zeichner, Kupferäker und Formſchneider, geboren 1539 in Zürich, geſtorben 1591 in Nürnberg. Im Jahre 1445 hatte Gutenberg den Buchdruck erfunden. Die früheſten Drude erregen unſere Bewunderung durch ihre künstlerische Ausführung. Sowohl die Schriften wie die Illuſtrationen wurden von erſten Künstlern gezeichnet.

Der Fingerhüter



Auß Messing mach ich Fingerhüt/
Blechweiß / werden im Feuer glüt/
Denn in das Eysen glenck getriebn/
Darnach löchlein darein gehiebn/
Gar mancherly art / eng vnd weit/
Für Schuster vnd Schneider bereit/
Für Seidensticker vnd Näterin/
Des Handwercks ich ein Meister bin.

Aus dem Buche der Stände und Handwerker von Jost Amman, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Formschneider, geboren 1539 in Zürich, gestorben 1591 in Nürnberg. Jost Amman war einer der bedeutendsten Buchillustratoren. Viele seiner Bilder haben großen kulturhistorischen Wert, weil sie einen Einblick in das Leben damaliger Zeit gewähren.

Der Balbierer.



Ich bin beruffen allenthalbn/
Kan machen viel heilsamer Salbn/
Frisch wunden zu heiln mit Gnaden/
Dergleich Weinbrüch vnd alte Schaden/
Krankheit heyln/den Staren stechn/
Den Brandt leschen vnd Zeen außbrechn/
Dergleich Balbiern/Zwagen vnd Schern
Auch Aderlassen thu ich gern.

Aus dem Buche der Stände und Handwerker von Jost Amman, Maler, Zeichner, Kupferstecher und Formschneider, geboren 1539 in Zürich, gestorben 1591 in Nürnberg. Viele Bilder von Jost Amman sind, wie die hier wiedergegebenen, von Versen des Nürnberger Schuhmachers und Meisterfingers Hans Sachs begleitet.